



Mit dem Vater im Erdloch

Widerstandsgeist als Marke: Ai Weiweis Erinnerungen am Berliner Ensemble. Seite 9

BERLINER BÜHNEN

Theater, Konzerte und Oper:
Dezember-Termine im Extraheft



Redaktionsschluss: 23.00 Uhr | H | Nr. 324 / 47. W.

Scharfe Kritik an Renten-Vorhaben der Ampel-Koalition

BERLIN — Der Sozialverband Deutschland und Die Linke im Bundestag haben einen Teil der rentenpolitischen Vorhaben im Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP scharf kritisiert. Verbandspräsident Adolf Bauer forderte die Ampel-Parteien auf, die geplante Wiedereinführung des Nachholfaktors bei der Berechnung der gesetzlichen Rente zurückzunehmen. „Der Nachholfaktor sollte dauerhaft gestrichen werden“, sagte Bauer der Berliner Morgenpost. Es sei in der Pandemie „das völlig falsche Signal“, den Faktor zu reaktivieren. Der Rentenexperte der Linken im Bundestag, Matthias Birkwald, kritisierte, es wäre besser gewesen, den Nachholfaktor „bis 2025 ausgesetzt zu lassen“. Die Rentner bräuchten „jeden Cent“, so Birkwald. Mit dem Nachholfaktor als Grundlage dürfte das Rentenplus für 2022 deutlich geringer ausfallen als erwartet. Seiten 2, 4

Investitionsprojekte des Senats werden viel teurer als geplant

BERLIN — Ein neuer Senat muss wegen der extrem steigenden Baupreise erheblich mehr Geld für seine Investitionsvorhaben ausgeben als bisher kalkuliert. Allein in den laufenden Projekten klettern die Kosten um rund 150 Millionen Euro, wobei dafür auch Fehlplanungen und nachträglich angemeldeter zusätzlicher Raumbedarf verantwortlich sind. So werden unter anderem die Sanierung des Bauhaus-Archivs, die neue Leitstelle von Polizei und Feuerwehr sowie das neue Laborgebäude der Berliner Hochschule für Technik jeweils hohe zweistellige Millionenbeträge mehr kosten. Gleichzeitig verteuern sich auch alle ab 2022 geplanten Bauvorhaben um rund 50 Millionen Euro, weil die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung die steigenden Baukosten mit 3,6 Prozent pro Jahr einpreist. Das dürfte aber nicht reichen. Zuletzt wurde das Bauen um zwölf Prozent im Jahr teurer, das ist der höchste Anstieg seit 50 Jahren. Seite 17

Erneuter Versuch: Schloßstraße sonntags nur für Fußgänger frei

BERLIN — Auch in Steglitz-Zehlendorf wagt die neue Ampel-Zählgemeinschaft den Aufbruch in die Verkehrswende. In ihrem Vertrag haben Grüne, SPD und FDP den Fokus dabei unter anderem auf die Schloßstraße gelegt. Schon mehrfach gab es den Vorstoß, die Einkaufsmeile ähnlich wie die Wilmersdorfer Straße in eine Fußgängerzone umzuwandeln. Bisher ohne Erfolg. Jetzt will die Zählgemeinschaft in einem Modellprojekt testweise die Schloßstraße sonntags als Flaniermeile freigeben – ohne Autoverkehr. Auch Parkplätze sollen wegfallen zugunsten von Ladezonen und breiteren Gehsteigen. Die Ampel hat sich aber auch in ihrem Vertrag in vielen anderen strittigen Fragen im Bezirk klar positioniert. So will sie sich für einen lange schon geforderten Ganzjahresbetrieb im Strandbad Wannsee einsetzen. Zudem soll die ehemalige Lungenklinik Heckeshorn zu einem Klinik- und Gesundheitsstandort entwickelt werden. Seite 18



Neue Virus-Variante verschärft Lage

Deutschland schränkt Reiseverkehr nach Südafrika ein – Spahn und Ministerpräsidenten für neue Einschränkungen

JENS ANKER UND JOACHIM FAHRUN

BERLIN — Nach dem Ausbruch der neuen, offenbar noch aggressiveren Coronavirus-Variante aus Südafrika schränkt Deutschland den Reiseverkehr ein. Deutschland wird Südafrika wegen der neu auftretenden Variante B.1.1.529 zum Virusvariantengebiet erklären, sagte der noch amtierende Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) am Freitag. Die Regelung trete in der Nacht zu diesem Sonntagabend in Kraft, Fluggesellschaften dürften dann nur noch deutsche Staatsbürger nach Deutschland befördern. Auch die Nachbarländer Namibia, Simbabwe, Botsuana, Mosambik, Eswatini, Malawi und Lesotho wurden als Virusvariantengebiete eingestuft. In Deutschland ist nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) bislang noch kein Fall dieser Variante aufgetreten. Sie hat allerdings schon Belgien erreicht. Die WHO stuft die Variante als „besorgniserregend“ ein.

Der Ausbruch von B.1.1.529 und weiter steigende Infektionszahlen in Deutschland erhöhen den Druck auf die Politik, weitere Maßnahmen zu beschließen, um die Pandemie zu stoppen. Mehrere Ministerpräsidenten, darunter Brandenburgs Landeschef Dietmar Woidke (SPD), fordern eine erneute Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) vor dem geplanten Termin am 9. Dezember, um über gemeinsame neue Einschränkungen zu sprechen.

Aus Sicht von Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller (SPD) ist ein Vorziehen der MPK aber kein Thema. „In einigen Teilen Deutschlands gibt es bereits Teillockdowns in Hot-Spot-Regionen. Hinzu kommt die Homeoffice-Pflicht, die 3G-Regel am Arbeitsplatz und im ÖPNV“, sagte der stellvertretende MPK-Vorsitzende am Freitag. „Die Ampel hat angekündigt, einen Krisenstab einzusetzen. All diese Maßnahmen können erst nach ein bis zwei Wochen überhaupt bewertet werden und messbar wirken.“ Aus Senatskreisen hieß es gleichwohl, dass intern auch über die Möglichkeit eines Lockdowns diskutiert werde. Offiziell wolle man noch die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen abwarten und auf den Fortgang der Impfkampagne warten.

Die Senatsverwaltung für Gesundheit teilte am Freitag mit, in Berlins Impfzentren werde ab sofort vorrangig der Impfstoff von Moderna gespritzt. Das sehr gefragte Vakzin von Biontech solle entsprechend den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission nur noch an unter 30-Jährige und Schwangere ausgegeben werden. In Impfbussen und Pop-up-Impfstellen in den Stadtteilen werde es nur Moderna geben, so die Senatsverwaltung. Hintergrund sei, dass das Bundesministerium für Gesundheit derzeit keine zeitgerechte Lieferung des Impfstoffes von Biontech gewährleiste.

Derweil baut Berlin die Impfinfrastruktur weiter aus. Am Freitag eröffnete Gesundheitsstaatssekretär Martin Matz die deutlich vergrößerte Impfstelle im Ring-Center in Friedrichshain. Dort sollen täglich 1000 Menschen immunisiert werden, mit und ohne Termin. Schon vor der Eröffnung hatte sich am Morgen eine mehrere hundert Meter lange Schlange von Impfwilligen vor dem Einkaufszentrum gebildet. Am Montag folgt eine weitere Impfstelle im Freizeitforum Marzahn.

Messe Berlin sagt Grüne Woche ab

Angesichts der auch in Berlin weiter steigenden Infektionszahlen hat die Messe Berlin die für den 21. bis 31. Januar 2022 geplante Verbrauchermesse Grüne Woche abgesagt. Davon betroffen ist auch die Fruchthandels-Fachmesse Fruit Logistica, die von Februar auf Anfang April verschoben wird. „Unter den gegebenen Voraussetzungen wie Masken und Abständen lassen sich die Erwartungen unserer Besucherinnen und Besucher an die Grüne Woche nicht erfüllen“, erklärte Messe-Projektleiter Lars Jaeger.

Für die Gastronomie und den Handel bedeuten die anhaltend hohen Infektionszahlen trübe Aussichten. „Die Beschlüsse der letzten Tage haben eine große Stornowelle gebracht“, sagte der

Hauptgeschäftsführer des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes Berlin (Dehoga), Thomas Lengfelder. Es herrsche eine große Verunsicherung.

Für den Einzelhandel sieht die Lage nach Ansicht des Hauptgeschäftsführers des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg, Nils Busch-Petersen, noch dramatischer aus. „Die Stimmung ist am Kippunkt“, sagte er nach einer Videokonferenz mit 40 Einzelhändlern aus der Stadt. Von der Politik fühlen sich die Händler alleingelassen, da die neuen Kontrollpflichten höhere Kosten verursachen, die Umsätze aber um 20 bis 40 Prozent einbrechen. Die Hilfsprogramme zielten jedoch lediglich auf den Umsatzrückgang. Gleichzeitig fühlt sich der Handel als Hilfspolizei ausgenutzt. „Drei Viertel unserer Mitarbeiter sind Frauen, sollen die jetzt die Ausweise der Verweigerer kontrollieren“, fragte Busch-Petersen. „Wir kämpfen schlicht ums Überleben.“

Aussichten auf Besserung bestehen für den Handel nicht. Spahn hat eindringlich massive Kontaktreduzierungen gefordert, um eine Corona-Katastrophe in Deutschland abzuwenden. „Die Lage ist dramatisch ernst. So ernst wie noch zu keinem Zeitpunkt in dieser Pandemie“, sagte der CDU-Politiker am Freitag in Berlin. Man sei in einer „nationalen Notlage“. Doch zu wenig passiere, und oft zu spät. „Wir müssen jetzt diese Welle stoppen.“ Seiten 3, 4, 15, 16, 21

Thadeusz

Die wollten ja nie berühmt werden, diese Virologen. Zwischen lauter Reagenzgläsern haben sie sich in ihren Tagträumen gesehen. Wie sie in Laboren von Assistenten mit größtem Respekt behandelt werden. Und auf Fachtagungen mit noch größerem, wenn sie eine Entdeckung präsentieren, die wirklich nur die Allerwenigsten überhaupt verstehen. Stattdessen sitzen sie jetzt schon wieder überall im Fernsehen herum und sagen, dass sie es doch immer schon gesagt haben. Was stimmt. Das Virus verändert sich offenbar schneller als die Satzstanzen seiner Untersucher. Manchmal habe ich regelrecht Sehnsucht nach Fußball-Dümmlichkeiten wie „Wenn der Torwart raus-



Ich fordere Schmink-Tutorials für unsere Virologen

Ihre Auftritte im Fernsehen sind noch ausbaufähig

kommt, muss' ihn auch haben“. Es ist wieder irgendwas nach zwölf, melden die virologischen Experten. Während des Internationalen Literaturfestivals im September durfte ich neben der Virologin Melanie Brinkmann sitzen. Sie klagte, wie schlimm es in diesen

Talkshows zugeht. Wie unterkomplex da eigentlich alle Wortbeiträge sind, die nicht von Virologen kommen. Ich hätte gern gewusst, in welchem Lebensalter sie erstmals gezwungen wurde, in einer Talkshow zu Gast zu sein. Sie schilderte ihren Leidensdruck so

intensiv, als wäre sie den Einladern schon sehr lange hilflos ausgeliefert.

Ich war zu doof, um eine Naturwissenschaft zu studieren. Aber wenn der Virologe Kekulé schon wieder so guckt, als wäre ein Einhorn überfahren worden, dann ahne selbst ich, was er sagen wird. Fast wortgenau. Was geschieht eigentlich bei diesen Schmink-Tutorials im Internet? Ich sehe mit „Smokey Eyes“ leider aus wie ein naturüber Panda. Aber wer weiß, was da sonst noch geht. Natürlich ist Schminkunterricht letztlich langweilig. Aber es wäre mal was anderes, und die Virologen sind doch nun wirklich berühmt genug.

Moderator **Jörg Thadeusz** schreibt jeden Sonnabend in der Berliner Morgenpost

morgenpost.de

Nachrichten rund um die Uhr

FUSSBALL-BUNDESLIGA

VfB Stuttgart holt wichtige Punkte für den Klassenerhalt

Der VfB Stuttgart hat seine Negativserie beendet und drei wichtige Punkte im Kampf um den Klassenerhalt gesammelt. Die Schwaben gewannen 2:1 (1:1) gegen den FSV Mainz 05. Hiroki Ito (21. Minute) und Borna Sosa (51.) erzielten ihre ersten Bundesliga-Tore für den VfB, der die vorangegangenen vier Pflichtspiele verloren hatte. Für die Mainzer traf Alexander Hack (39.).

VfB Stuttgart – FSV Mainz 05 **2:1**

Fußball-Berichte auf den Seiten 23-24

MIGRATION

Streit zwischen Paris und London spitzt sich zu

Frankreich hat ein Treffen mit Großbritannien zur Migration über den Ärmelkanal abgesagt – kurz nachdem der britische Premierminister Boris Johnson Frankreich zur Rücknahme von Migranten aufgefordert und so verärgert hatte. So kritisierte Frankreichs Präsident Emmanuel Macron das Verhalten Johnsons als „unseriös“, Regierungssprecher Attal nannte es „unverschämte“. Frankreichs Innenminister Gérald Darmanin will aber wie geplant Vertreter aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien treffen, um über die Situation am Ärmelkanal zu beraten. Dort starben am Mittwoch 27 Flüchtlinge. dpa/afp

NATURKATASTROPHEN

Bundesrat genehmigt Warnung über Mobilfunk

In einem möglichen Katastrophenfall soll die Bevölkerung künftig über Massennachrichten an alle Handys gewarnt werden. Der Bundesrat stimmte am Freitag gut vier Monate nach der Hochwasserkatastrophe vor allem im Westen Deutschlands einer Regierungsverordnung zum sogenannten Cell Broadcast zu. Das System ermöglicht es den Behörden, allen Handynutzern, die sich gerade in einem bestimmten Gebiet aufhalten, eine Warnung zu schicken. Und zwar auch dann, wenn sie keine Smartphones benutzen oder eine ausländische Mobilfunknummer haben. dpa

Kasupke sagt ...

... wie es ist

Na, det is ja ne schöne Bescherung zum ersten Advent: In Südafrika hat sich ne neue Mutation von diesem ekelhaften Coronavirus entwickelt – und is schon in Belgien jelandet. Find ick ja rührend, det der Jesundheitsminista Reiserückkehrer aus Südafrika bittet, sich freiwillig in Quarantäne zu begeben. Jeht's noch? Ick erwarte, det die Bundespolizei am Flieja steht und die Leute persönlich uff schnellstem Wege nach Hause jeleitet – wo se denn jefälligst ooch bleiben. Und det die neue Rejerungskolalition erstma zehn Tage zukielen will, wie sich det allet so entwickelt, is ja wohl een schlechta Scherz. Bessa jesacht: een Ampel-Totalausfall.

kasupke@morgenpost.de